

Eine Dorfgemeinschaft feiert sich selbst

Sträßer Straßenfest lockte am Wochenende die Bürger unter die Pavillons – Einst feierte man die Wende

Von Andrea Hammerl

Straß (DK) Die Durchfahrtsstraße ist gesperrt, malerisch drücken sich weiße Pavillons auf dem Fuß- und Radweg zwischen Straße und Schloss Straß – es ist alles bereit für das 24. Straßenfest der Dorfgemeinschaft Straß.

Zu der haben sich Sportverein, Freiwillige Feuerwehr Straß-Moos, Schützenverein Winterlust, Soldaten- und Kameradschaftsverein, Wanderfreunde, Pfarrgemeinderat und Löwenfanclub zusammengeschlossen und stellen gemeinsam alljährlich das Straßenfest auf die Beine.

Das erste Mal fand es im Oktober, im Jahr der Wende statt, erzählt Leonhard Fahrmayr, Cheforganisator und Sprecher der Dorfgemeinschaft. Damals war es spontan und kurzfristig als gemütliches Beisammensein mit gemeinsamem Essen organisiert worden. „Was man halt auf die Schnelle zusammengebracht hat“, erzählt der 75-Jährige. Seitdem wurde das Fest immer weiter vorverlegt, bis es im August ankam. Miteinander feiern und sich austauschen ist immer noch zentrales Anliegen.

Zudem hat sich die Dorfgemeinschaft ein beachtliches Equipment erarbeitet. Bierzeltgarnituren und Pavillons, die Platz für etwa 200 Leute bieten, und auch die kleine Hüpfburg für die Kinder sind ihr Ei-

gentum. Auch sonst ist einiges geboten für die Kleinen. Christine Merxmüller-Mayer hat ein Glücksrad mitgebracht, das Betreuer und Betreute des Seniorenstifts Schloss Straß der Stiftung St. Johannes selbst entworfen und gebaut haben, wie sie stolz erzählt. Hauptpreis sind kleine Schmuck-Vogelhäuschen, dazu gibt es verschiedene Süßigkeiten zu gewinnen. „Wir machen hier mit, weil die Dorfgemeinschaft uns bei unserem Sommerfest ebenfalls unterstützt“, sagt Merxmüller-Mayer und lässt die ersten Gäste Probedrehen am sanft und rund laufenden Rad, das zudem hübsch bemalt wurde.

Acht Kinder warten schon sehnsüchtig darauf, dass Fahrmayr die Hüpfburg zur Benutzung freigibt. „Sie ist cool, weil sie so klein ist und so schöne Fenster hat“, findet David (11) und seine neunjährige Schwester Pauline ergänzt: „Der schräge Eingang ist auch cool.“ Brav haben alle ihre Schuhe ausgezogen und neben der schrägen Eingangsrampe deponiert. „Ihr Großen, passt’s auf die Kleinen auf“, mahnt Fahrmayr, doch das funktioniert ohnehin schon gut. Wer gesprungen ist, setzt sich in eine freie Fensternische und macht dem Nächsten Platz.

Die Erwachsenen haben es sich derweil in den Pavillons gemütlich gemacht, die sich von der Mitte her füllen, wo sich möglichst nah am Ausschank sitzen lässt. Den übernimmt die



Als ob sie dazu gehörten, fügen sich die Pavillons der Dorfgemeinschaft, die zum Straßenfest aufgebaut wurden, ins Dorfbild ein. Wer wagt gewinnt: Nicht nur Kinder hatten ihre Freude am Glücksrad des Seniorenstifts St. Johannes.

Dorfgemeinschaft, das Mittagessen servieren die Schützen, die Feuerwehr übernimmt die Brotzeit, der Sportverein den Barbetrieb. Kaffee und Kuchen gibt es schon zur

Frühschoppenzeit beim Soldaten- und Kameradschaftsverein, dessen Vorsitzender Franz Hardinger mit seiner Frau Monika die erste Schicht übernommen hat. „Ein bisschen geht



immer“, antwortet er auf die Frage, ob Kaffee und Kuchen – darunter sind auch aufwendige Sahnetorten – schon so früh gefragt seien. Nicht nur in Straß, auch in

Leidling und Moos sind Einladungen verteilt worden, und zu Mittag wird es voll auf dem Straßenfest. „Bei uns funktioniert die Gemeinschaft noch ganz gut“, meint Hardinger.

Fotos: Hammerl